



## **Sammlung Theaterzettel**

### **Feierstunde zum 100. Todestag (7. Juni) von Friedrich Hölderlin**

**1943-06-06**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

# NATIONALTHEATER MANNHEIM

Vorstellung Nr. 366

Vormittags-Veranstaltung

Sonntag, den 6. Juni 1943

Feierstunde zum 100. Todestag (7. Juni) von

## Friedrich Hölderlin

VORTRAGSFOLGE:

### „Anakreon“

Frühlingsstimmung u. feierlicher Tempelreigen nach Gedichten des „Anakreon“ für Streichorchester op. 50 . . . . . Walther Niemann  
Orchester des Nationaltheaters  
Dirigent: Werner Ellinger

### Gedichte . . . . . Friedrich Hölderlin

„Da ich noch um deinen Schleier spielte“  
„Engelfreuden ahnend, wallen . . .“

Gesprochen von Gisela Holzinger

„Da ich ein Knabe war . . .“  
„Leuchtest du wie vormals nieder . . .“  
„O heilig Herz der Völker, o Vaterland . . .“  
„Du kommst, o Sdiladit! . . .“

Gesprochen von Viktor Stefan Görtz

„Nur einen Sommer gönnt, ihr Gewaltigen . . .“  
„O Hoffnung! holde! gültig geschäftige!“  
„Vollendung! Vollendung! . . .“

Gesprochen von Elisabeth Funke

### „Ermunterung“ (Friedrich Hölderlin) für Baßsolo und Orchester op. 14 . . . . . Otto Frickhoeffler

Gesungen von Heinrich Hölzlin  
Orchester des Nationaltheaters  
Dirigent: Werner Ellinger

### „Hyperion“ . . . . . Friedrich Hölderlin Drei Briefe gelesen von Karl Marx

### „Schicksalslied“ (Friedrich Hölderlin) . . . . . Johannes Brahms Singchor und Orchester des Nationaltheaters Dirigent: Karl Klauß

Anfang 11.15 Uhr

Ende etwa 12.45 Uhr

## Ermunterung

von Friedrich Hölderlin

Echo des Himmels, heiliges Herz! warum,  
Warum verstummst du unter den Lebenden,  
Schläfst, freies! von den Götterlosen  
Ewig hinab in die Nacht verwiesen!

Wadst denn, wie vormals, nimmer des Aethers Licht!  
Und blüht die alte Mutter, die Erde, nicht!  
Und übt der Geist nicht da und dort, nicht  
Lüdelnd die Liebe das Recht noch immer!

Nur du nicht mehr! doch mahnen die Himmlischen,  
Und stillebildend weht, wie ein kahl Gefild,  
Der Atem der Natur dich an, der  
Alleserheitende, seelenvolle.

O Hoffnung! bald, bald singen die Haine nicht  
Des Lebens Lob allein, denn es ist die Zeit,  
Daß aus der Menschen Munde sie, die  
Schönere Seele, sich neu verkündet,

Dann liebender im Bunde mit Sterblichen  
Das Element sich bildet, und dann erst reich,  
Bei frommer Kinder Dank, der Erde  
Brust, die unendliche, sich entfaltet,

Und unsre Tage wieder, wie Blumen, sind,  
Wo sie, des Himmels Sonne, sich ausgeteilt  
Im stillen Wechsel steht und wieder  
Froh in den frohen das Licht sich findet,

Und er, der sprachlos waltet, und, unbekannt  
Zukünftiges bereitet, der Gott, der Geist  
Im Menschenwort, am schönen Tage  
Kommenden Jahren, wie einst, sich ausspricht.

## Schicksalslied

von Friedrich Hölderlin

Ihr wandelt droben im Licht  
Auf weichem Boden, selige Genien!  
Glänzende Götterlüfte  
Rühren Euch leicht,  
Wie die Finger der Künstlerin  
Heilige Saiten.

Schicksallos, wie der schlafende  
Säugling, atmen die Himmlischen: -  
Keusch bewahrt  
In bescheidner Knospe  
Blühet ewig  
Ihnen der Geist,  
Und die seligen Augen  
Blicken in stiller,  
Ewiger Klarheit.

Doch uns ist gegeben  
Auf keiner Stätte zu ruh'n:  
Es schwinden, es fallen  
Die leidenden Menschen  
Blindlings von einer  
Stunde zur andern.  
Wie Wasser von Klippe  
Zu Klippe geworfen,  
Jahrlang in's Ungewisse hinab.

0/0067

Liedertexte umseitig!